



universität  
wien

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

# Lesegebärden

19.-20. Mai 2022

Literaturhaus Wien, Seidengasse 13, 1070 Wien

Tagung  
mit Vorträgen,  
Lesung  
& Gespräch



# Lesegebärden

---

So wie wir Musik mit dem ganzen Körper wahrnehmen, lesen wir leibhaft. Lesen ist kein Vorgang der rein optischen Datenverarbeitung. Maschinen können Lektüre daher lediglich simulieren. Das Leibhafte der Lektüre *zeigt sich* – vor allem zeigt es sich gestisch: in Veränderungen der Körperhaltung, im Kopfschütteln, Wippen, Erröten, Auflachen, Auf- und Abgehen, Vor- und Zurückblättern, Augenschließen, Fingerkneten; selbst die stille Versenkung ist Gebärde. Und so mancher „hat dann das Buch von sich geworfen, sein Schwert gepackt und den Wänden mit Hieben zugesetzt“ (Cervantes, Don Quijote von der Mancha). Die Lesegebärde ist weder Ausdruck bloß individueller Reaktionen noch das Resultat sozialer Prägungen, sondern die buchstäbliche Verkörperung kultureller Praktiken im Erleben jeder und jedes Einzelnen. Sie ist auch kein Epiphänomen, das ein vermeintlich eigentliches Lesen nur begleitet, sondern ein zentraler Lektüremodus eigenen Rechts. Vor diesem Hintergrund widmet sich die 2-tägige Veranstaltung der künstlerischen Selbstreflexion des leibhaften Lesens. In der Erkundung des gestischen Potentials von Leseszenen aus Geschichte und Gegenwart soll eine gestische Sprachtheorie, von der die Literatur immer schon wusste, freigelegt und anhand von Beispielen aus Literatur, Musik, Philosophie und Kunst reflektiert werden.

## **Wissenschaftliche Leitung und Moderation:**

Irina Hron, Christian Benne

## **Mitwirkende:**

u.a. Hans Ulrich Gumbrecht, Harun Maye, Matthias Meyer, Melanie Möller, Klaus Müller-Wille, Irina Schulzki

## Donnerstag, 19. Mai 2022

---

15.00 Uhr  
Begrüßung

15.15–16.15 Uhr  
**Christian Benne:** Die zwei Körper des Lesers

16.30–17.30 Uhr  
**Irina Schulzki:** Gesten der Monstration

## Freitag, 20. Mai 2022

---

9.30–10.30 Uhr  
**Melanie Möller:** *Pronuntiatio simillima lectioni:*  
(Spuren)Lesen als rhetorische Geste

10.45–11.45 Uhr  
**Matthias Meyer:** Lesespuren – Über das Lesen in und aus Handschriften, Briefen und anderen ‚Texten‘ im Mittelalter und der Frühen Neuzeit

11.45–13.30 Uhr  
Mittagspause

13.30–14.30 Uhr  
**Klaus Müller-Wille:** Bindungen – Mit den Händen lesen

15.00–16.00 Uhr  
**Harun Maye:** Sprachinstallation. Thomas Kling liest vor

16.15–17.15 Uhr  
**Irina Hron:** Noten zur Gebärde: Leibhafte Lektüren

17.30–19.00 Uhr  
Gesten über-setzen. Zu Graciáns *Handorakel*  
**Hans Ulrich Gumbrecht** im Gespräch mit **Christian Benne** und **Irina Hron**

Laut der aktuellen Verordnung gilt im Literaturhaus Wien bei Veranstaltungen eine FFP2-Masken-Empfehlung.

**Institut für Germanistik**  
Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien  
[germanistik.univie.ac.at](http://germanistik.univie.ac.at)

Cover: John Everett Millais: Illustration for the poem: A Wife. Depicts a woman weeping in front of an open book (she is unhappily married and looking back at an old diary in which she expressed romantic hopes)